

STELLUNGNAHME

Wir, die unterzeichnenden Gemeinderäte der Gemeinde Engstingen möchten zum Tagesordnungspunkt der letzten Gemeinderatssitzung „Machbarkeitsstudie zur Gestaltung der Knotenpunkte B 312 /Keltenstraße und B 312 / Gartenstraße / Kleinengstinger Straße“ wie folgt Stellung nehmen:

Wir finden die von uns in der Gemeinderatssitzung vom 20. Januar 2016 beschlossene und in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zu oben genannten Thema nicht mutig - wie sie ein Gemeinderatskollege in einem Leserbrief nannte-, sondern „alternativlos“. Warum?

Diese Mehrheitsentscheidung des Gemeinderates basiert auf mehreren Vorgesprächen unserer Verwaltung, die mit dem Regierungspräsidium Tübingen geführt wurden. Hierbei wurde unserem Bürgermeister und unserer Verwaltung wiederholt deutlich gemacht, dass ein Kreisverkehr an der Friedhofskreuzung aus verschiedenen Gründen nicht genehmigungsfähig ist.

Da wir aber alle daran interessiert sind, dass diese Kreuzung schnellstmöglich für alle Verkehrsteilnehmer, sowohl für Kraftfahrzeuge, aber insbesondere für Radfahrer und Fußgänger, sicherer gemacht wird, haben wir diesem Prüfungsauftrag zugestimmt.

Umso mehr ist das Verhalten des leserbriefschreibenden Gemeinderates fragwürdig, da dieser Gemeinderat gemeinsam mit uns in einer Klausurtagung mehrere Stunden über diesen Themenkomplex beraten und die Möglichkeiten zur Lösung dieser Gefahrenstelle abgewogen hat. Letztlich haben wir uns für eine pragmatische und insbesondere für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sichere Lösung entschieden.

Auch ist das Demokratieverständnis des erwähnten Gemeinderates zu hinterfragen, da seinerseits eine nach langer und sachlicher Diskussion erfolgte Mehrheitsentscheidung nicht akzeptiert wird.

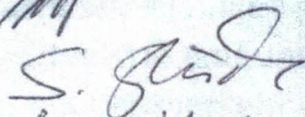
Da wir als Gemeinde auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium angewiesen sind, ist es unsere Überzeugung, dass dieser Beschluss richtig war und es keinen Sinn macht, weiterhin Lösungsvorschläge zu diskutieren und vorzuschlagen, die von Seiten der Genehmigungsbehörde nicht akzeptiert werden.

Abschließend sei der Hinweis erlaubt, dass es jedem frei steht, einen Leserbrief zu schreiben. Wir halten es aber für einen „schlechten politischen Stil“, wenn ein Mitglied des Gemeinderates in einem Leserbrief Beschlüsse des Gemeinderates mit Unterstellungen und falschen Behauptungen kommentiert.

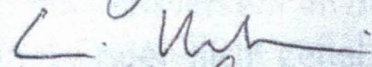
GR Betz



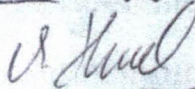
GR Glück



GR Halabi



GR Hummel



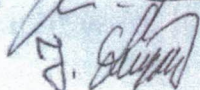
GR Katzmaier




GR Kaufmann



GR Leippert



GR Marquardt



GR Schmälzle



GR Staneker



GR Wagner

